



**AUSSTELLUNG**  
Wo Fauzie As'Ad, «der Mann mit dem Vogel im Kopf», seine neueste Ausstellung präsentiert. **27**



**SPIELPLAN**  
Welche Leckerbissen das Theater am Kirchplatz in seinem Spielplan für den Monat Mai bietet. **27**



**ERWACHSEN**  
Wie sich der neue VW Polo präsentiert und was seine Vorzüge gegenüber der Konkurrenz sind. **26**



**FANG**  
Welchen begehrten Kollegen sich die Hollywoodschauspielerin Katie Holmes geangelt hat. **28**

### VOLKSBLATT NEWS

#### Werke von Hermy Geissmann im Klostersorkel Maienfeld

**MAIENFELD** – Der Kultur- und Museumsverein Herrschaft und die Künstlerin Hermy Geissmann laden heute Freitag, den 29. April zur Vernissage der Ausstellung von Bildern in Mischtechnik in den Klostersorkel Maienfeld ein. Vernissage ist heute Abend um 19 Uhr. Sie ist jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Bekannt geworden ist Hermy Geissmann aus Vaduz als Zeichnerin, als Öl- und Aquarellmalerin. Aber auch der Mensch fasziniert sie, ebenso Tiere in ihrer Kraft und Majestät. So entstehen begehrte Akt- und Tierbilder, welche dem Betrachter Raum geben, um sich mit dem Bild zu identifizieren und seine eigenen Gefühle zuzulassen. Im Zentrum ihrer neuesten Arbeiten steht die Auseinandersetzung mit dem Lebenszyklus an sich, mit Geburt, Leben und Tod. Aber auch Themen und Probleme unserer heutigen Gesellschaft wie Terror, Armut und Hunger, zunehmende Gewalt und Ungerechtigkeit versuchen sie in ihren Bildern zu verarbeiten. Die Ausstellung dauert bis zur Finissage am Pfingstmontag, den 16. Mai um 18 Uhr. (PD)

#### Ausstellung von Bosna-Quilts

**SCHAAN** – Am Sonntag, den 1. Mai, wird um 11 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan die Ausstellung «Bosna Quilts» eröffnet und zugleich die Neuauflage des Buches «Vernähte Zeit» präsentiert. Einführende Worte dazu spricht Franz-Josef Jehle, Studienleiter der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Im Anschluss daran wird ein Videofilm vom ORF unter dem Titel «Bosna Quilt – Tür zum Licht» gezeigt. Zum Abschluss sind alle Anwesenden herzlich zum Apéro eingeladen. Was sind nun aber Bosna-Quilts? Im Frühjahr 1993 begann die Vorarlberger Malerin Lucia Feinig-Giesinger auf Anregung einer Psychologin mit bosnischen Flüchtlingsfrauen im Caritas-Lager Galina (Vorarlberg) die Herstellung von Tüchern in Patchwork-Technik. Es war mitten im Bosnischen Krieg. Niemand von den Beteiligten dachte, dass diese ungewöhnliche interkulturelle Zusammenarbeit ein solches Echo finden würde: über 1000 handgesteppte Quilts sind seither in der Bosna Quilt Werkstatt entstanden; fast hundert Ausstellungen in ganz Europa haben sie bekannt gemacht. Die Ausstellung im Haus Stein-Egerta dauert bis zum 15. Juli und ist während der üblichen Bürozeiten sowie während aller Veranstaltungen im Haus Stein-Egerta geöffnet. (PD)

#### Arbeiten von 2000 Künstlern

**FRANKFURT/MAIN** – Einen Einblick in den Kunstmarkt dieses Frühjahrs gibt ab Freitag die 17. Art Frankfurt. Auf der Messe für junge Kunst zeigen bis 2. Mai rund 150 Aussteller die Arbeiten von mehr als 2000 Künstlern. Neben den Werken etablierter Kunstschaffender wie Roy Lichtenstein, Andy Warhol und Robert Rauschenberg sind vor allem die Arbeiten junger Künstler zu sehen. Dabei geht in diesem Jahr der Trend nach Aussage der Leiterin der Art Frankfurt, Marianne El Hariri, zu grösseren Ständen mit deutlich mehr Exponaten als im Vorjahr. Dies sei ein gutes Zeichen für den Kunstmarkt. (sda)

## «Im Raum dazwischen»

Ausstellung von Martin Walch im Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums

**VADUZ** – Eine Rauminstallation, die zum Wahrnehmen anregt, ist im Foyer des Gymnasiums ausgestellt. «Im Raum dazwischen» betitelt Martin Walch sein Werk, das Christiane Mayer-Stall, Kuratorin am Kunstmuseum, bei der Vernissage den vielen Besuchern vorstellte.

• Theres Matt

Ein Statement Martin Walchs vom 21. Mai 1991 besagt: «Manchmal wünsche ich mir, jene Kegelvolumen sichtbar zu machen, die wir vor unseren Augen tragen, die bei Blickkontakt aufeinanderprallen, sich gegenseitig im Kräftevergleich messen, nach hinten ins Unbewusste ausgreifen; Sehräume, die in permanenter Kommunikation stehen, sich überlagern, schneiden, unser Empfinden prägen – und eine sich laufend wandelnde, raumfüllende Plastik schaffen ... Oft scheinen diese Körper luftig oder schwebend, wie tanzend, manchmal zwingen sie uns zu Boden, sind schwer wie Blei.» Mit seiner Installation, den von den Foyer-Lampen hängenden im Boden verankerten Gummischläuchen, gibt der Künstler dem Raum Struktur, lässt Stimmung, subjektives Raumgefühl entstehen, regt an zu Kommunikation, Empfindung, Verbindung. Die Schläuche lassen sich bewegen, festhalten. Darin installierte «Brillengläser» verändern so manchen Blickwinkel – ergeben ein Spiel-



Am Mittwoch eröffnete Martin Walch im Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz seine Ausstellung mit dem Titel «Im Raum dazwischen».

feld der Wahrnehmung, der Erfahrung.

#### Wahrnehmen, kommunizieren

Die Vernissage-Rednerin führte aus: «Martin Walch bietet mit seiner Installation ein Werk, bei welchem der Betrachter Handelndes und Erfahrendes zugleich wird.» Sie ging auf die sich bietenden Wahrnehmungsmöglichkeiten in der Einfachheit der Gummischläuche und der verschiedenen Dioptrien ein, verwies auf die Möglichkeit des Eintauchens durch spielerische Handlung in eine geistige Vorstellungswelt von Wahrnehmung. Durch eigenes und fremdes Sehen entstehe eine Inter-

aktion – äussere und innere Wahrnehmungsrealität ermöglichend. Sie beleuchtete den Spielraum, die Freiheit schöpferisch tätig zu sein, die entscheidende Erfahrung verschiedener Realitäten und die Bildung sozialer Prozesse. Sie betonte weiter, dass im Erkennen des Selbst, der eigenen Wahrnehmungsweise das Individuum die Fähigkeit zur Vergesellschaftung erlangen könne, die Fähigkeit entwickeln, verschiedene Standpunkte einzunehmen, sich für das Andere zu öffnen, die Welt in ihren verschiedenen Sichtweisen zu verstehen und zu begreifen.

Die zweite Arbeit Martin Walchs lässt an einem lebensentscheiden-

den Augenblick teilnehmen, wobei die Kamera Blickkegel ist, wandernd im Raum, von scharf bis unscharf, von nah zu fern, erfahrbar machend die Zeit des Übergangs, die Geburt in eine andere Welt – Grundfragen menschlichen Seins wachrufend. Die Rednerin sagte: «Martin Walch bietet an diesem Ort der Bildung des Geistes eine Arbeit tiefsten menschlichen Empfindens an einem Moment der elementaren Lebenserfahrung an und lässt uns menschliches Empfinden wahrnehmen, welches die Würde und Einzigartigkeit jedes menschlichen Lebens vor Augen stellt.»

## Fotoausstellung: Der Tiefe auf der Spur

Jens N. Ellensohn mit «Neuen Werken 2005» in der Galerie Altesso

**NENDELN** – Der Tiefe versucht der Photograph Jens N. Ellensohn mit seiner aktuellen Ausstellung von Fotos nackter, nasser Frauenkörper und technischer Strukturen, die am Mittwoch eröffnet wurde, auf die Spur zu kommen. Der malerische Eindruck wird durch die gewählte Technik verstärkt: Öpigmente, gedruckt auf Leinwand.

• Arno Lüthi

Beim Fotografieren dreht sich, wie der Name schon sagt, alles ums Licht. Dem Vorarlberger Fotografen Jens N. Ellensohn ist das Licht zentrales, alles dominierendes Thema. «Die Zärtlichkeit des Lichts» lautet auch der Untertitel der Ausstellung. Ellensohns Licht tastet die Oberfläche weicher Haut und technischer Strukturen gleichermaßen ab und will die Tiefe ergründen. 20 Schwarzweiss fotografierte und am Computer wie Blütenblätter zu frühlingshafter, monochromer Farbigkeit erweckte Bilder nasser,



Der Fotograf Jens N. Ellensohn zwischen dem Galeriestopper Werner und Solares Gampfer.

nackter Frauenkörper einerseits und nicht näher definierter technischer Strukturen andererseits lassen, gemischt gehängt, Organisches und Anorganisches, Weiches und Hartes, aufeinandertreffen. Das Gegensätzliche soll ohne Bruch

durch die bei allen Bildern aufgewendete «Sinnlichkeit und Zärtlichkeit» verbunden und das Alltägliche durch die Bezugnahme zu zarter Erotik mystisch überhöht werden. Frauenkörper und technische Strukturen sind beide verfrem-

det: Den falschfarbenen Frauen fehlt der Persönlichkeit ausmachende Kopf, die Darstellung der technischen Strukturen lässt keinerlei Schlüsse auf Grösse, Material, taktile Eigenschaften etc. zu. Hinsichtlich des Sichtbarmachens bzw. der Verfremdung und somit letztlich auch der Mystizität des Abgebildeten besteht aber ein Unterschied: Runde Formen und Tiefe hier wie dort, doch während die Tiefe, oder eben Körperlichkeit, der feuchten Frauenkörper, die zudem noch in einer konkreten Umgebung fotografiert sind, in Bildern, Duschen oder in der Sauna, sehr deutlich vor Augen geführt wird, bleiben die runden bis eckigen, anorganischen Pendants, ob alltäglich oder nicht, in jeder Hinsicht unbestimmt, als weitgehend abstrakte Kompositionen von Lichtreflexen. Hat der Künstler die beiden Elemente der Ausstellung am Ende etwa doch ungleich gewichtet?

«Neue Werke 2005» ist bis 1. 5. zu sehen. Der Künstler ist während der Öffnungszeiten anwesend.